

Mehr
Anregungen zum
Thema ökonomische
Bildung

ZEITFUERDIESCHULE.DE/
OEKONOMIE

ZEIT FÜR DIE SCHULE INFLATION

UNTERRICHTSSEQUENZ
»SCHLEICHENDE GELDENTWERTUNG –
WAS GEHT MICH DAS AN?«

2022/23

Mit Unterstützung der:



Flossbach von Storch
STIFTUNG

www.flossbachvonstorch-stiftung.de

Inflation

Unterrichtssequenz: »Schleichende Geldentwertung – was geht mich das an?«

Die Bedeutung und die Folgen der Inflation für die Wirtschaft und jeder/n Einzelne/n.
Mit Selbsttest und Team-Experiment

Einleitung	3
Didaktisch-methodischer Kommentar	4
Stundenverlaufsrastrer	6
Unterrichtseinheit I	
Arbeitsblatt 1: Ursachen und Dimensionen der gegenwärtigen Inflation	8
Unterrichtseinheit II	
Arbeitsblatt 2: Ursachen der Inflation	11
Arbeitsblatt 3: Berechnung der Inflation	13
Arbeitsblatt 4: Welche Folgen hat die Inflation?	15
Arbeitsblatt 5: Die Inflationsillusion	16
Unterrichtseinheit III	
Arbeitsblatt 6: VPI und Inflationsrate selbst berechnen	18
Unterrichtseinheit IV	
Arbeitsblatt 7: Vertiefung I: Anwendung	20
Arbeitsblatt 8: Vertiefung II: Inflation und Altersvorsorge	21
Arbeitsblatt 9: Rückblick: Hyperinflation 1923	24
Kreuzworträtsel und Kahoot	26
Anhang: Erwartungshorizont	28
Impressum	33

SCHLEICHENDE GELDENTWERTUNG – WAS GEHT MICH DAS AN?

Erarbeitung und Problematisierung von zentralen Merkmalen, Ursachen und Folgen der Inflation mithilfe eines Gruppenpuzzles

Schleichende Geldentwertung – was geht mich das an?

Diese Unterrichtseinheit widmet sich der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Herausforderung der Inflation. Die Inflation – ein anhaltender Prozess der Geldentwertung, der sich durch allgemeine Preiserhöhungen bemerkbar macht – ist so stark zu spüren wie seit 30 Jahren nicht mehr. Schon bedingt durch die Corona-Pandemie (z. B. Lieferengpässe etc.), schnellen die Preise für Strom und Rohstoffe nach oben. Spätestens seit dem Krieg in der Ukraine ziehen auch der Gas- und Ölpreis und damit auch die Benzinpreise deutlich an. Darüber hinaus steigen, aufgrund von Lieferengpässen, ebenfalls die Preise für viele Nahrungsmittel.

All dies stellt einen makroökonomischen Angebotsschock dar. Die Inflationsrate in Deutschland befindet sich zurzeit auf Rekordniveau: Lag die durchschnittliche Teuerungsrate 2021 noch bei 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr, liegen die Werte in diesem Jahr voraussichtlich zwischen 6 und 8 Prozent. Die Folgen des Kaufkraftverlusts führen voraussichtlich in eine ökonomische Rezession – auf jeden Fall bergen sie die Gefahr einer Überschuldungsfalle der Staaten. Das stellt sämtliche Akteure vor enorme Herausforderungen.

Zwar steuert der Bund mit Entlastungen gegen, dennoch überdenken derzeit viele Bundesbürger ihr Konsumverhalten und versuchen, um resilient zu bleiben, zu sparen, wo es möglich ist. In Schwierigkeiten stecken auch Unternehmen angesichts steigender Preise und des mangelnden Rohstoffangebots. Ihre Investitionsneigung geht zurück, die höheren Kosten müssen sie in Form steigender Preise weitergeben. Verluste für private Haushalte und Unternehmen führen zwangsläufig zu einer Wirtschaftskrise – und zu sozialen und politischen Auswirkungen, die jeden angehen. Denn von einer Inflation sind besonders die Personenkreise und Haushalte betroffen, die zu den Geringverdienern gehören und schon jetzt einen Großteil ihres Einkommens für die gegenwärtigen Inflationstreiber wie Nahrungsmittel oder Kraftstoffe ausgeben. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Geringverdiener häufig nicht auf Ersparnisse bzw. Rücklagen zurückgreifen können. Die Folge sind existenzielle Notlagen, die soziale Spannungen in der Gesellschaft verstärken.

Damit die ökonomischen Zusammenhänge infolge einer Inflation verstanden werden und auf dieser Basis bessere individuelle Zukunftsentscheidungen getroffen werden können, ist eine unterrichtliche Beschäftigung der Heranwachsenden mit den Merkmalen, Ursachen und Folgen der Inflation unabdingbar.

Didaktisch-methodischer Kommentar

Die Unterrichtssequenz unterscheidet sich gegenüber gleichnamigen Sequenzen in klassischen Schulbüchern neben dem Aktualitätsbezug vor allem durch die **erweiterten Lernmöglichkeiten** infolge der Digitalisierung, durch die Methodenvielfalt und durch die innere Differenzierbarkeit. Letztere ist durch unterschiedlich herausfordernde Arbeitsblätter gewährleistet, die der natürlichen Heterogenität der Lerngruppen (Kennzeichnung im Stundenverlaufsraaster und auf der Orientierungsfolie) gerecht wird.

Diese Unterrichtssequenz umfasst **vier Einheiten**. Nach dem Einstieg in das Thema »Ursachen und Dimensionen der gegenwärtigen Inflation« (AB 1) werden in einer Einheit Grundlagenkompetenzen gelegt. In der zweiten Einheit erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die »Ursachen« (AB 2), die »Berechnung der Inflation« (AB 3), die »Folgen der Inflation« (AB 4) sowie das Phänomen »Inflationsillusion« (AB 5) in Gruppenarbeit. In der dritten Einheit können sie mit AB 6 ihren Verbraucherpreisindex (VPI) plus Inflationsrate selbst berechnen.

Eine Orientierungsfolie dient als Grundlage einer durchgehend transparenten und eigenständigen Erarbeitungs- und Austauschphase, in der die Lehrkraft lernbegleitend und beobachtend die Schülerinnen und Schüler (SuS) bedarfs- und zielgerecht unterstützen und gegebenenfalls korrigieren kann.

In der vierten Einheit wenden die SuS ihre erworbenen Kompetenzen an einem konkreten **Fallbeispiel** zur Berechnung der Inflation (AB 7) an. Möglich sind aber auch weitere bzw. andere **Vertiefungen und Impulse** (siehe auch AB 8). In dieser letzten Einheit überprüfen die SuS eigenständig ihre während der Unterrichtssequenz erworbenen Kompetenzen am Beispiel eines Kreuzworträtsels und abschließend in einem kompetitiven Format in Form eines »Kahoot«-Quiz.

Die antizipierten Schüler-Ergebnisse und Tafelbilder befinden sich im Anhang dieser Unterrichtssequenz.

Hinweise zur Differenzierung

Lerntempo

Um den unterschiedlichen Lerntempi der Lerngruppe gerecht zu werden, empfiehlt sich in der Grundlagensequenz die Methode »Bushaltestelle«. Für die Methode sollte vorab an einer Stelle im Klassenraum ein gut zugänglicher Treffpunkt mit der Abbildung eines Bushaltestellenschilds eingerichtet werden. Die Lernenden bearbeiten jeweils in Einzelarbeit eine Aufgabe. Wer diese erledigt hat, geht zu dem Treffpunkt im Klassenraum (»Haltestelle«) und wartet dort, bis jemand weiteres die Aufgabe beendet hat. Dann folgt ein Austausch bzw. eine Kontrolle in Partnerarbeit. Und zwar an freien Plätzen im Klassenzimmer oder im Stehen. Nachdem die Lernenden in Duetten zusammengefunden haben, bearbeiten sie die weiterführenden Aufgaben.

Kompetenzziele

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **... geben** prägnant **wieder**, was unter »Inflation« und »Deflation« zu verstehen ist, und erklären mit eigenen Worten die Berechnung der Inflation auf Basis des Preisniveauintexes, des Warenkorb und des Wägungsschemas.
- **... charakterisieren** unter Verwendung der fachsprachlichen Begriffe die verschiedenen Ursachen und Folgen von Inflation.
- **... beschreiben** und **erklären** das Phänomen der gefühlten Inflation, u. a. mithilfe verhaltensökonomischer Erkenntnisse und des persönlichen Inflationsrechners des Statistischen Bundesamts.
- **... berechnen** auf Grundlage eines Gedankenexperiments eine fiktive Inflationsrate.
- **... problematisieren** die Folgen einer Inflation am Beispiel einfacher mathematischer Berechnungen für Unternehmen und die privaten Haushalte und den Staat.
- **... überprüfen** ihren Lernzuwachs auf Basis eines Kreuzworträtsels und/oder eines »Kahoot«-Quiz.

Weiterführende Literatur

Informationen des Statistischen Bundesamts:

www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/_inhalt.html
(Stand: 10.09.2022)

Erklärvideo von Explainity:

www.youtube.com/watch?v=AojHN-YfdkI
(Stand: 10.09.2022)

Stundenverlaufsraster:

I. Unterrichtseinheit: Einstieg in das Thema »Inflation«

Phase	Zeit (in Min.)	Aktionen der Lehrkraft	Aktionen der SuS	Sozialform/ Material
Einstieg	ca. 10	L projiziert die Grafik M 1 »Preissteigerung eines Pausenbrötchens« und bittet die SuS um Beschreibung sowie Interpretation der Grafik. L bittet die SuS, um eine Leitfrage, die sich aus der Grafik ableiten lässt. L hält die Frage und die Hypothesen der SuS zu den Gründen der Preissteigerung an der Tafel fest.	Die SuS beschreiben und interpretieren die Grafik M 1, sie formulieren auf Basis ihres Vorwissens Hypothesen zu den Gründen der Preissteigerungen.	• Plenum • Grafik M 1 • Smartboard
Erarbeitung	ca. 25	L teilt das AB 1 an die SuS aus.	Die SuS lesen das Arbeitsblatt und bearbeiten die Aufgaben möglichst in Einzelarbeit.	• AB 1
Sicherung und Diskussion	ca. 10	L hört, sichert und korrigiert die Ergebnisse der SuS und leitet die Diskussion.	Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse, stellen ggf. Rückfragen und diskutieren, inwiefern Inflation letztlich jede*n betrifft.	• Plenum • AB 1 • Smartboard

II. und III. Unterrichtseinheit: Grundlagenkompetenzen zum Thema »Inflation«

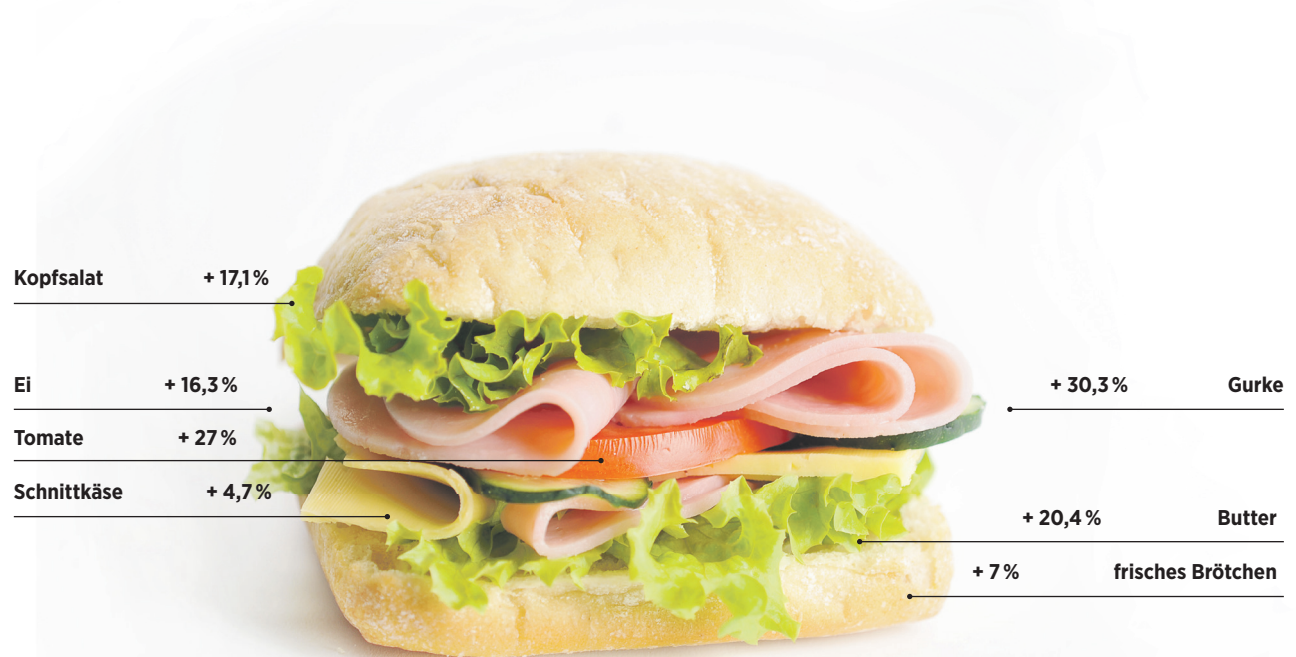
Phase	Zeit (in Min.)	Aktionen der Lehrkraft	Aktionen der SuS	Sozialform/ Material
Überleitung	ca. 5	L erläutert und präsentiert mithilfe der Orientierungsfolie (Anhang) das weitere Vorgehen.	Die SuS paraphrasieren die Arbeitsschritte, stellen ggf. Fragen und bilden Gruppentische.	• O-Folie
Erarbeitung (Gruppenpuzzle)	ca. 75	L teilt die Lerngruppe ggf. unter Einbeziehung der SuS und auf Basis der lerntypdifferenten Arbeitsblätter in Gruppen ein.	Die SuS finden in Kleingruppen zusammen und organisieren ihre Arbeitsabläufe.	• Kooperative Lernform • O-Folie
Stammgruppen Expertengruppen Stammgruppen	ca. 25 ca. 25 ca. 25	L steht für Fragen bereit und steht als Lernbegleiter*in überwiegend während der Austauschphase zwischen den Expert*innen beratend zur Seite.	Die SuS arbeiten konzentriert an ihren Aufgaben und bereiten sich in ihren Expertengruppen auf die Präsentation in den Stammgruppen vor.	• AB 2 (II-III) • AB 3 (II-III) • AB 4 (II) • AB 5 (I-II) • AB 6
Plenum	ca. 10	L klärt im Plenum gemeinsam mit den SuS ggf. offene Fragen bzw. Verständnisschwierigkeiten.	SuS stellen ggf. Fragen zu noch offenen Zusammenhängen.	• Plenum
Hausaufgabe		L teilt das AB 7 und, je nach Lerngruppenstärke, auch das AB 8 aus.	Die SuS bearbeiten die HA.	• HA

IV. Unterrichtseinheit: Anwendung und Selbstkontrolle

Phase	Zeit (in Min.)	Aktionen der Lehrkraft	Aktionen der SuS	Sozialform/ Material
Rückgriff auf die letzte Stunde und Besprechung der HA	ca. 8	L bittet die SuS, die Inhalte dieser Unterrichtssequenz zusammenzufassen, und leitet dann zur Hausaufgabe über.	Die SuS rekapitulieren die Unterrichtseinheit und präsentieren und vergleichen im Anschluss ihre Hausaufgaben.	• Plenum, • HA • AB 7 • AB 8
Überleitung	ca. 5-15	L bietet den SuS Raum für mögliche Rückfragen und stellt den Übergang zu den Selbstkontrollen her.	Die SuS tauschen sich im Sitzbereich flüsternd untereinander aus und formulieren ggf. anschließend im Plenum noch offene Fragen.	• Plenum
Erarbeitung	ca. 10-15	L teilt das Kreuzworträtsel aus (AB 8).	Die SuS finden in Kleingruppen zusammen und organisieren ihre Arbeitsabläufe.	• AB 8
Abschluss	ca. 10	L lädt die SuS zum »Kahoot«-Quiz (Lernkontrolle) ein.	Jede*r der SuS meldet sich mit ihrem/seinem Endgerät möglichst mit Klarnamen zur Teilnahme am Quiz an.	• Endgerät • Smartboard

Arbeitsblatt 1 (AB1): Ursachen und Dimensionen der gegenwärtigen Inflation

M1: Preissteigerung eines Pausenbrötchens 2022



Quellen:
Statistisches Bundesamt, Stand: Februar 2022 (im Vergleich zum Vorjahr),
www1.wdr.de/nachrichten/wirtschaft/preise-lebensmittel-handel-aldi-inflation-100.html
(Stand: 02.09.2022)

Abbildung: © istockphoto.com – Elena Pavlova

Was ist Inflation?

In einer Marktwirtschaft können sich die Preise für Waren und Dienstleistungen jederzeit ändern – einige Preise steigen, während andere fallen. Erhöht sich das Preisniveau, also die Güterpreise allgemein und nicht nur die Preise einzelner Produkte, so spricht man von **Inflation** (Teuerung). Im Umkehrschluss können fallende Preise zu einer **Deflation** führen.

Quelle:
www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Glossar/inflation.html
(Stand: 05.09.2022)

M 2: Kaufkraftverlust

*Die Kaufkraft sagt aus, wie viel du für dein Geld bekommst. Eine **starke Kaufkraft** bedeutet, dass du für dein Geld mehr bekommst, als wenn die Kaufkraft schwach ist. Durch die **Inflation** wird die Kaufkraft reduziert, also kannst du mit dem gleichen Geld nach beispielsweise 10 Jahren weniger Güter kaufen.*

Beispiel:

Hast du vor einigen Jahren eine Kugel Eis noch für 0,50 € bekommen, zahlst du heute 1 € pro Kugel. Also hättest du früher für 1 € zwei Kugeln Eis kaufen können – die Kaufkraft deines Geldes hat sich um 50 Prozent reduziert.

Quelle:
www.finanzfluss.de/rechner/inflationsrechner
(Stand: 02.02.2022)

Abbildung:
© istockphoto.com – margouillatphotos



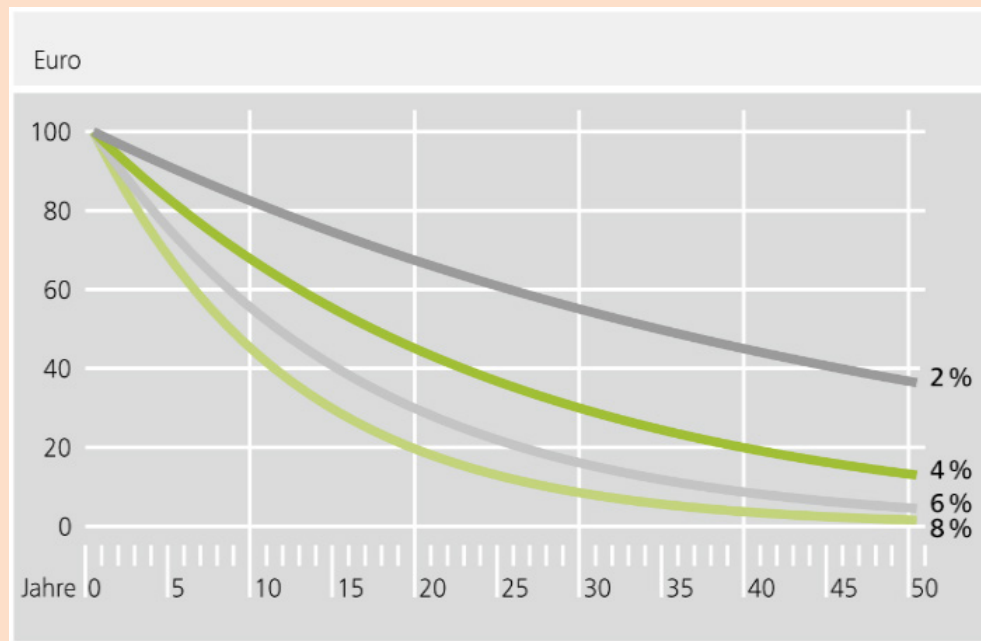
M 3: Was treibt aktuell die Preise an?

Die Inflation ist so stark zu spüren wie lange nicht. Seit Jahresbeginn schnellen die Preise für Strom nach oben. Spätestens seit dem Krieg in der Ukraine ziehen auch der Gaspreis, der Heizölpreis und die Benzinpreise deutlich an. Nach wie vor steigen vielerorts die Mieten. [...] Dabei zogen die Preise bereits 2021 an. Während der Corona-Pandemie haben einige Länder (aufgrund von Lieferengpässen) wieder mehr im Inland produziert – zu höheren Lohnkosten. [...] Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den knappen Ressourcen Gas und Erdöl kommen im Frühjahr 2022 neue Rahmenbedingungen hinzu, die sich unterschiedlich auswir-

ken könnten. Einerseits belastet der Krieg den internationalen Handel und damit die Wirtschaftsleistung vieler Länder. Unter anderem für Deutschland, die USA und China hat man die Konjunkturprognosen für 2022 bereits gesenkt. Weniger Produktion sollte Preise sinken lassen. Andererseits aber werden wegen des Krieges ohnehin knappe Ressourcen (Erdgas, Erdöl, Weizen) noch knapper. Denn Russland fällt als wichtiger Lieferant beider Rohstoffe aus, was Gaspreis, Ölpreis und auch Benzinpreise nach oben treibt. Der Ölpreis reagiert zudem erfahrungsgemäß sensibel auf geopolitische Krisen und Kriege in ölfördernden Ländern.

Quelle:
www.forbes.com/advisor/de/geldanlage/inflation
(Stand: 09.09.2022)

M 4: Kaufkraftverlust bei verschiedenen Inflationsraten im Zeitablauf



Quelle:
www.bundesbank.de/resource/blob/815042/ac79508967dd3177ef0c365a82c020b4/mL/kaufkraftverlust-d-data.png
(Stand: 02.09.2022)

Arbeitsaufträge

1. Formulieren Sie Hypothesen zu den möglichen Ursachen für die Preissteigerungen eines Pausenbrötchens (**M1**).
2. Erklären Sie auf Basis der **Infobox** und **M2** mit eigenen Worten den Begriff »Inflation«. Greifen Sie dabei auch auf die Begriffe »Preisniveau« und »Kaufkraftverlust« zurück.
3. Fassen Sie auf Basis von **M3** Gründe der gegenwärtigen Preissteigerungen zusammen.
4. Erläutern Sie auf Basis von **M3** und **M4** an konkreten Zahlenwerten, welche Bedeutung die Preissteigerungen für das Leben der Konsument*innen und Unternehmen haben.
5. Diskutieren Sie, inwiefern die Inflation jede*n betrifft.

Arbeitsblatt 2 (AB2): **Ursachen der Inflation****M 5: Entwicklung der Inflation 1992–2022**

Quelle:
www.tagesgeldvergleich.com/inflation-inflationsrate
(Stand: 02.09.2022)

M 6: Arten der Inflation

Inflationsbezeichnung	Inflationsrate Richtwert
»Schleichende Inflation«	< 5%
»Trabende Inflation«	> 5%
»Gallopiierende Inflation«	20-100%
»Hyperinflation«	> 100%

Quelle:
www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft
(Stand: 02.09.2022)

M 7: Ursachen der Inflation

Die Ursachen von Inflationen können vielfältiger Natur sein, häufig gibt es mehrere Gründe gleichzeitig. Grundsätzlich kann es zu einer Inflation führen, wenn die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen das Angebot übersteigt und deswegen die Preise ansteigen. Ist die Ursache eine gestiegene Nachfrage – beispielsweise nach Smartphones –, spricht man von einer **Nachfrageinflation**. Die erhöhte Nachfrage kann von dem Konsum der privaten Haushalte, den Investitionen von Unternehmen und/oder von erhöhten Staatsausgaben stammen. Erhöht sich die Nachfrage aus dem Ausland, kann man auch von einer »importierten Inflation« sprechen. Es kann aber auch sein, dass die Nachfrage das Angebot übersteigt, weil das Angebot einbricht. Dann handelt es sich um eine **Angebotsinflation**. Andere Inflationsursachen beziehen sich indirekt auch auf die angebotsinduzierte Inflation, z. B. wenn allgemein die Handels-, Produktions- und/oder Lieferkosten in ganzen Branchen steigen (**Kostendruckinflation**). Unternehmen können auch unter gewissen Umständen (z. B. bei einer Marktmacht) ihre Gewinnmargen erhöhen, in diesem Fall spricht man von einer »Gewinndruckinflation«. Eine zentrale Rolle spielt auch die Geldmenge. Bei einer **Geldmengeninflation** liegt die Preissteigerung (Inflation) darin begründet, dass zu viel Geld in Umlauf gebracht wurde und die Geldmenge das Angebot von Gütern und Dienstleistungen übersteigt. Sie spielt bei allen Inflationsursachen die zentrale Rolle. Denn Preissteigerungen kann es nur geben, wenn mehr Geld auf dem Markt ist, um die Preiserhöhungen zu bezahlen. Zuletzt kann auch die **Lohn-Preis-Spirale** Ursache für eine Inflation sein, sie ist der bildliche Ausdruck für die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen dem Anstieg der Löhne als Folge von Preiserhöhungen und dem Anstieg der Preise als Folge von Lohnsteigerungen, besonders in dem Sinn, dass die Unternehmen gestiegene Löhne zur Rechtfertigung von Preiserhöhungen heranziehen, die Gewerkschaften

Quelle:
© Autorentext
Abbildung:
© istockphoto.com – sorbetto



Abb. 1:
Geld- und Gütermengen-Waage

wiederum ihre Lohnforderungen mit erhöhten Preisen begründen.

Die fortgesetzten Lohn- und Preissteigerungen lösen eine Kettenreaktion weiterer Lohn- und Preissteigerungen aus. Das Wort »Inflation« hat seinen Ursprung in dem lateinischen Begriff »inflare« und bedeutet »aufblähen«. Aufgebläht wird die in einer Volkswirtschaft vorhandene Geldmenge. Sie wächst schneller als die Gütermenge und stellt deswegen immer ein Missverhältnis der Geld- zur Gütermenge dar.

Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie die Statistik zur Inflationsentwicklung (**M 5**) in Deutschland. Ordnen Sie die Dimension der gegenwärtigen Inflationsraten vor dem Hintergrund der vergangenen 30 Jahre ein und bestimmen Sie, welche Art der Inflation (**M 6**) aktuell vorliegt.
2. Erstellen Sie für die jeweiligen Ursachen der Inflation (**M 7**) ein Wirkungsgefüge. Benutzen Sie dabei, wenn möglich, zur Verdeutlichung verschiedene Formen, wie Pfeile, Symbole etc., sowie lediglich zentrale Fachbegriffe.
3. Erklären Sie, inwiefern alle Inflationsursachen sich mit der Geld- und Gütermengen-Waage (**siehe Abb. 1 oben**) erklären lassen.

Arbeitsblatt 3 (AB 3): **Berechnung der Inflation****M 8: Wie kann man Inflation messen?**

In einer Volkswirtschaft wie Deutschland gibt es Millionen von Gütern und Dienstleistungen – alle weisen unterschiedliche Preise auf, die zudem ständigen Veränderungen unterliegen. Es ist praktisch unmöglich, alle Preise im Blick zu haben. Die meisten Länder verfolgen bei der Messung von Inflation den Ansatz des Verbraucherpreisindex (VPI). Dabei wird das Kaufverhalten der Verbraucher*innen analysiert, um festzustellen, welche Waren und Dienstleistungen Verbraucher*innen typischerweise kaufen und welche daher repräsentativ für den/die Durchschnittsverbraucher*in einer Volkswirtschaft betrachtet werden können. Dazu gehören nicht nur die Artikel, die Verbraucher*innen täglich kaufen (z. B. Brot und Obst), sondern auch Gebrauchsgüter (z. B. Autos, PCs, Waschmaschinen usw.) und wiederkehrende Transaktionen (z. B. Mietzahlungen). Die Zusammenstellung dieser »Einkaufsliste« von Artikeln und ihre **Gewichtung** (siehe Abb. 2) entsprechend ihrer Bedeutung in den Verbraucher*innen-Budgets ergeben den sogenannten **Warenkorb** (siehe Abb. 1). Jeden Monat prüft eine Gruppe Preisbeobachter*innen 300.000 Einzelpreise dieser rund 650 Artikel des Warenkorbs an verschiedenen Verkaufsstellen von 94 Regionen des Bundesgebiets. In der Folge werden die Kosten dieses Warenkorbs immer wieder verglichen, sodass eine Zeitreihe für den Preisindex entsteht.



Abb. 2 :
Warenkorb

Quelle:
© Autorentext
Abbildung:
© istockphoto.com – sorbetto

Verbraucherpreisindex (VPI) und Inflationsrate:

Der **Verbraucherpreisindex** misst monatlich die **durchschnittliche Preisentwicklung** aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte in Deutschland für Konsumzwecke kaufen. Die Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat bzw. zum Vorjahr wird als »Teuerungsrate« oder als »**Inflationsrate**« bezeichnet. Das Statistische Bundesamt berechnet neben dem nationalen Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) auch einen **Harmonisierten Verbraucherpreisindex** (HVPI) für Deutschland. Der HVPI wurde in der Europäischen Union (EU) entwickelt, um Preisänderungen international vergleichen und zu einer Gesamtinflationsrate für Europa und die Europäische Währungsunion zusammenfassen zu können.

Quelle:
www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/_inhalt.html
(Stand: 04.09.2022)

Wägungsschema

Basisjahr 2015 in %

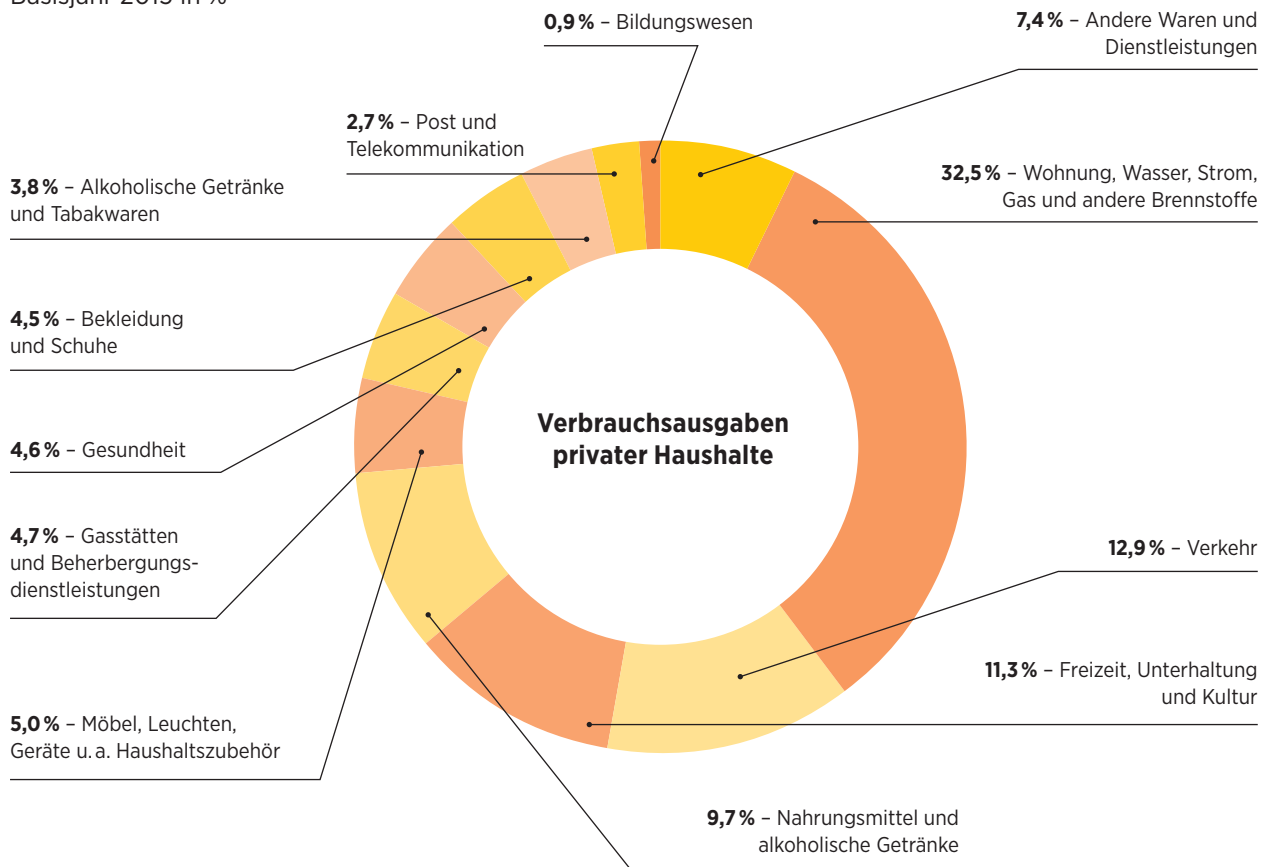


Abb. 3:
Wägungsschema

Quelle:
Statistisches Bundesamt (Destatis) 2019, www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/_inhalt.html
(Stand: 03.09.2022)

Arbeitsaufträge

1. Erläutern Sie auf Basis von **M8, Abb. 3** und der **Infobox** in eigenen Worten, wie die allgemeine Preisentwicklung in Deutschland gemessen wird. Verwenden Sie dabei die Begriffe »Preisniveau« (siehe Infobox »Inflation«), »Preisermittlung«, »Warenkorb« und »Wägungsschema«.
2. Machen Sie sich mit dem Preiskaleidoskop des Statistischen Bundesamts vertraut (**siehe QR-Code**). Ermitteln Sie die fünf Güter und Dienstleistungen mit den höchsten Preissteigerungen bzw. dem größten Preisverfall zum Vorjahresmonat. Notieren Sie zu jedem Gut das entsprechende Gewicht für den VPI.
3. Identifizieren Sie Personengruppen, die von den Inflationstreibern in besonderem Maße betroffen sein könnten.

Preis-Kaleidoskop

des Statistischen Bundesamtes



Arbeitsblatt 4 (AB 4): **Welche Folgen hat die Inflation?**

Stellen Sie sich vor, die Inflationsrate in Deutschland liege dauerhaft bei 5 bis 7 Prozent im Jahr. Welche Folgen würde eine solche Teuerungsrate für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen haben, die in einem entsprechenden Umfeld arbeiten und leben?

Akteur*innen/ Profil	 Hergen und Hannelore Ridder	 Mathias und Katja Raschke	 Tobias Mamat
Beruf	Sie: Altenpflegerin Er: Bäcker	Sie: Unternehmerin (Foodtruck) Er: Angestellter in der Verwaltung	Student (8. Semester)
Alter	Sie: 53 Jahre Er: 55 Jahre	Sie: 37 Jahre Er: 40 Jahre	24 Jahre
Familie	Keine Kinder	Ein Sohn (4 Jahre), Zwillingstöchter (2 Jahre)	Ledig, keine Kinder
Einkommen	Zusammen 2.900 € netto	Zusammen 4.300 € netto	Kein Einkommen (BAföG: 450 €)
Lebenssituation	Beide haben sich vor zehn Jahren eine kleine Eigen- tumswohnung gekauft. Der dafür aufgenommene Kredit (35.000 Euro) soll planmäßig in acht Jahren abgetragen sein.	Beide leben seit fünf Jahren zur Miete auf dem Land. Er fährt täglich 50 km, die Foodtrucks sind an drei von vier Wochenenden ebenfalls unterwegs, wenn auch nur in der Region.	Die Universität ist 15 Fahrrad- minuten von Tobias' Wohnung entfernt, sein Elternhaus liegt 350 km entfernt auf dem Land.
Privates / Sonstiges	Hannelore und Hergen Ridder haben ihre Rücklagen größtenteils in die Finanzie- rung der Eigentumswohnung investiert, die 20 Autominuten von der Arbeit entfernt liegt. Von dem gemeinsamen Einkommen fahren sie zwei bis drei Mal im Jahr in Urlaub.	Katja besitzt mehrere Food- trucks, die aufgrund ihrer regionalen und biologischen Zutaten sehr nachgefragt sind. Beide haben Rücklagen gebildet, womit sie in naher Zukunft das Eigenheim für ihre junge Familie teilfinan- zieren wollen. Mathias befin- det sich in Elternzeit.	Tobias kann aufgrund der hohen Studien-Anforderun- gen keine Nebentätigkeit ausüben. Ein erheblicher Teil des verfügbaren Geldes gibt er als Kaltmiete für das WG- Zimmer sowie für Lebens- mittel aus. Bisher hat er keine nennenswerten Rücklagen bilden können.

Abbildungen:
© istockphoto.com – Nadzeya Dzivakova

Arbeitsaufträge

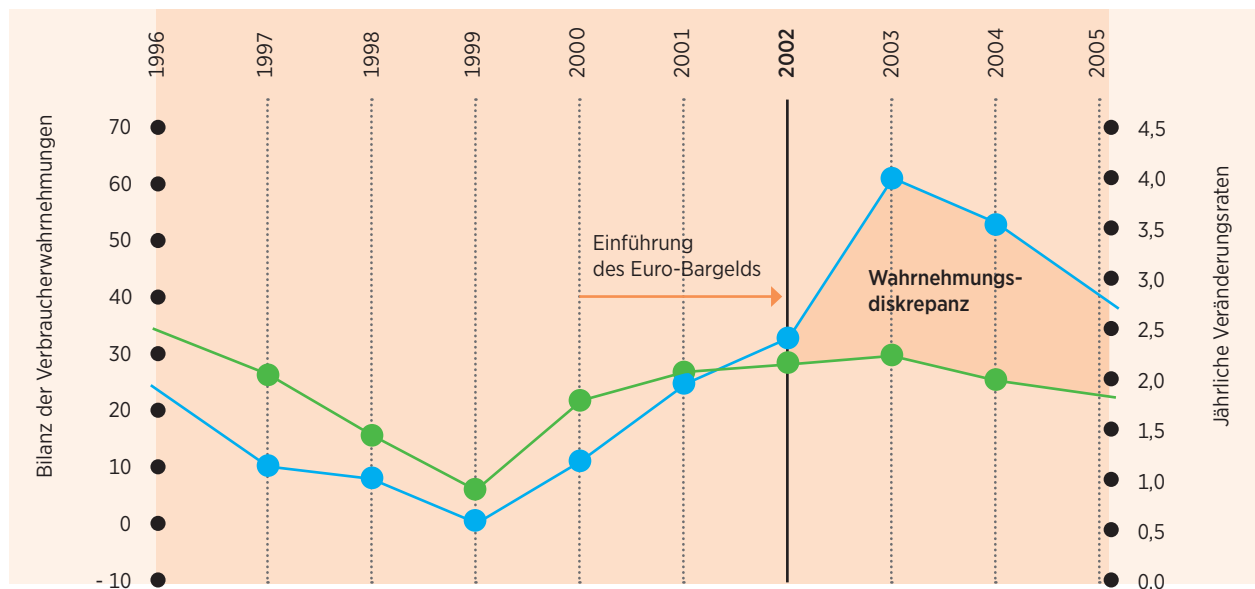
- Stellen Sie in Form einer tabellarischen Übersicht heraus, wie die dargestellten Personen...
 - ... von der Inflation betroffen sind,
 - ... sich in ihrer Situation verhalten sollten.
- Welche Folgen haben die Verhaltensänderungen für die gesamtwirtschaftliche Lage?
- Erläutern Sie, warum Preisstabilität für alle Wirtschaftsakteur*innen von Bedeutung ist.

Arbeitsblatt 5 (AB5): **Die Inflationsillusion****M9: Das Phänomen der »gefühlten Inflation«**

Menschen schätzen die Inflation manchmal falsch ein. Warum ist das so? Einen Erklärungsansatz liefert die Verhaltensökonomie. Der von Nobelpreisträger Daniel Kahneman beschriebenen »Prospect Theory« zufolge nehmen Menschen in ihrer subjektiven Wahrnehmung Verluste eher wahr als Gewinne. Verbraucher*innen bemerken Preiserhöhungen entsprechend eher als Preisminderungen. Für die »gefühlte Inflation« spielen überdies auch die Warengruppen eine wichtige Rolle. Werden Güter des täglichen Bedarfs teurer – etwa Lebensmittel (z. B. Brot, Butter etc.) –, wird das stärker wahrgenommen als bei Gütern und Dienstleistungen des mittel- und langfristigen Bedarfs (z. B. Autoreparaturen, PCs etc.).

Quelle:
© Autorentext

Neben der genannten subjektiven Wahrnehmung liegt eine Ursache für die Differenz zwischen der »gefühlten« und »gemessenen Inflation« auch in der Messmethodik. Die Messung beruht auf einem harmonisierten Warenkorb, der dem durchschnittlichen Konsumverhalten entspricht. Das Einkaufsverhalten ist naturgemäß jedoch höchst individuell und damit sehr unterschiedlich. Wer etwa aufs Auto angewiesen ist und lange Strecken fahren muss, hat bei steigenden Kraftstoffpreisen deutlich höhere Ausgaben als Fahrradfahrer in der Stadt. Aus diesen Gründen wird die Inflation von weiten Teilen der Bevölkerung bis zu vier Mal höher eingeschätzt, als sie nach der Methode des HVPI berechnet wird.

M10: Geburtsstunde der »gefühlten Inflation« – die Einführung des Euro

Quelle:
Dienststellen der Europäischen Kommission, https://ec.europa.eu/economy_finance/publications/pages/publication6796_de.pdf
(Stand: 24.11.2022)

Als Geburtsstunde der »gefühlten Inflation« kann zu Beginn des Jahres 2002 die Einführung des Euro als Bargeld gelten. 1 Euro hatte zu Beginn einen Wert von 1,95583 D-Mark. Viele Verbraucher rechneten im Kopf als vereinfachte Faustformel im Verhältnis 1:2 um – schon

dadurch ergab sich eine kleine Ungenauigkeit zulasten des Euro. Aus diesem Grund haben Teile der Bevölkerung die Inflation als höher empfunden. Insgesamt lag die Inflation (HVPI) 2002 jedoch nur bei 1,3 Prozent. Und 2003 sogar nur bei 1,1 Prozent.

Quelle:
© Autorentext

M11: Ärmere Haushalte leiden laut Studie überproportional unter Teuerung

Die hohe Inflation ist für arme Menschen in Deutschland existenzbedrohend. Zu diesem Schluss kommt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag der Diakonie. Während Gutverdiener die Preissteigerungen für lebensnotwendige Güter durch Einsparungen oder Rücklagen ausgleichen könnten, sei dies bei den einkommensschwächsten Haushalten kaum möglich. [...] Bei einer Jahresteuerung von rund 7,1 Prozent im Jahresschnitt

2022 liege die relative Belastung der untersten 10 Prozent der Haushalte fast fünfmal höher als die der einkommensstärksten 10 Prozent, sagte DIW-Präsident Marcel Fratzscher. [...] Die einkommensschwächsten 20 Prozent der Haushalte geben der Studie zufolge gut 62 Prozent ihres Konsums für Nahrungsmittel, Wohnen und Haushaltsenergie aus. Bei den einkommensstärksten 20 Prozent sind es demnach nur gut 44 Prozent.

Quelle:
www.zeit.de/wirtschaft/2022-07/inflation-armut-energie-lebensmittel-studie-diakonie
(Stand: 10.09.2022)

Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie auf Basis von **M9** und **M10** mit eigenen Worten das Phänomen der »gefühlten Inflation«.
2. Machen Sie sich mit dem persönlichen Inflationsrechner des Statistischen Bundesamts (**siehe QR-Code**) vertraut. Überprüfen Sie, inwiefern sich Ihre »gefühlte Inflation« mit der errechneten Inflation deckt bzw. wo die größten Differenzen vorliegen.
3. »Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate ist nur eine grobe Orientierungsmarke, die nicht für alle gleichermaßen gilt.« Erklären Sie diese Aussage.
4. »Die Inflation ist höchst unsozial.« Begründen Sie diese Aussage auf der Basis von **M11**.

Persönlicher Inflationsrechner

des Statistischen Bundesamts



Arbeitsblatt 6 (AB6): **VPI und Inflationsrate selbst berechnen****Wie sehr weicht meine persönliche Inflationsrate von der amtlichen ab?**

Mit dem persönlichen Inflationsrechner hat das Statistische Bundesamt auf seiner Homepage ein Tool entwickelt, mit dem jede*r Bürger*in seine/ihre individuelle Inflationsrate auf Basis seiner*/ihrer Konsumgewohnheiten berechnen kann. Man trägt in eine Spalte entsprechende Ausgabenposten ein, etwa monatliche Kosten für Wohnen, Lebensmittel, Alkohol und Bekleidung. Mit diesen Informationen wird dann die persönliche Inflations- bzw. Teuerungsrate ermittelt, die anschließend mit der amtlich ermittelten Inflationsrate verglichen werden kann. Das Tool erklärt auch, wie der amtliche Warenkorb bestückt ist, mit dem regelmäßig die Inflationsrate berechnet wird.

**Persönlicher
Inflationsrechner**

des Statistischen Bundesamts



HVPI-Code	Bezeichnung	Kriterien	Inflationsrechner amtlich	Inflationsrechner persönlich
1	Ernährung	Nahrungsmittel		
		Alkohol		
		Restaurant-&-Café-Besuche		
2	Wohnen	Kaltmiete		
		Gas/Öl		
		Strom		
3	Mobilität	Kraftstoffe		
		Autokauf (anteilig)		
		ÖPNV		
4	Freizeit	Freizeit und Kultur		
		(Pauschal-)Reisen		
5	Lifestyle	Bekleidung		
		Telekommunikation		
		Elektrogeräte		
		Körperpflege		
		Gesundheit		
		Genussmittel (Tabak etc.)		
			Summe	Summe
			Amtliche Inflationsrate	Persönliche Inflationsrate
			%	%

Orientierungsfolie: **Grundlagen der Inflation**

Bilden Sie **Gruppentische mit je vier Personen** und teilen Sie die Arbeitsblätter untereinander auf:

- **Ursachen der Inflation** (SG*: II–III)
- **Berechnung der Inflation** (SG*: II–III)
- **Folgen der Inflation** (SG*: II)
- **Das Phänomen der »gefühlten Inflation«** (SG*: I–II)



Stammgruppen (ca. 25 Min.)

Bearbeiten Sie in Einzelarbeit die Aufgaben Ihres Arbeitsblatts.



Expertengruppen (ca. 25 Min.)

*Bilden Sie neue Gruppen mit Mitschüler*innen, die das gleiche Arbeitsblatt bearbeitet haben (ggf. 5er-Gruppen-Tische). Tauschen Sie sich über die Ergebnisse aus, ergänzen bzw. korrigieren Sie einander und einigen Sie sich auf eine Präsentationsgrundlage.*



Stammgruppen (ca. 25 Min.)

Präsentieren Sie Ihre Erkenntnisse in der Stammgruppe. Notieren Sie sich ggf. Rückfragen, die in der abschließenden Plenumsphase geklärt werden.

Arbeitsblatt 7 (AB7): Vertiefung I: Anwendung

Berechnung der Inflationsrate

Angenommen, in einer Volkswirtschaft würden überwiegend nur fünf Güter konsumiert: Benzin, Brot, Kleidung, Strom und Schulhefte. **Berechnen Sie den VPI und die Inflationsrate.**

	Menge	Einzelpreis im Jahr 1 (Basisjahr)	Einzelpreis im Jahr 2	Einzelpreis im Jahr 3	Einzelpreis im Jahr 4	Einzelpreis im Jahr 5
Benzin	80 l	1,50 € (120)	1,55 €	1,80 €	2,05 €	1,90 €
Brot	20 kg	3,50 € (70)	3,75 €	3,80 €	4,10 €	4,00 €
Kleidung	1 Stk.	79,00 € (79)	86,00 €	82,00 €	77,40 €	75,80 €
Strom	140 kWh	0,20 € (28)	0,30 €	0,32 €	0,45 €	0,35 €
Schulhefte	4 Stk.	0,75 € (3)	0,75 €	0,80 €	0,90 €	0,80 €
Wert des Warenkorbs		300 €	330 €	350 €	390 €	360 €
Preisniveauindex gegenüber dem Basisjahr		100	110 (+10 %)	116,6 (+16,6 %)	130 (+30 %)	120 (+20 %)
Preisniveauindex gegenüber dem Vorjahr			(+10 %)	(+6 %)	(+11 %)	(-7,7 %)
Jährliche Preissteigerungsrate			+ 30 €	+ 20 €	+ 40 €	- 30 €

Arbeitsaufträge

1. Erklären Sie, wie die allgemeine Preisentwicklung in Deutschland gemessen wird.
2. Setzen Sie die fehlenden Einzelpreise ein und ermitteln Sie den Wert des Warenkorbs sowie den daraus resultierenden Preisindex im Vergleich zum Basisjahr, welches mit dem Wert »100« gleichgesetzt wird. Errechnen Sie anschließend die jeweilige jährliche Preissteigerungsrate.



Arbeitsblatt 8 (AB8): **Vertiefung II: Inflation und Altersvorsorge****Folgen der Inflation – was geht mich das an?**

Wer fürs Alter vorsorgt, muss die Inflation im Blick behalten, denn die Preissteigerung hat drastische Effekte auf die private Altersvorsorge.

Eine Rente in Höhe von heute 1.000 Euro ist bei einem jährlichen Kaufkraftverlust von 2 Prozent in 20 Jahren nur noch 667,61 Euro wert.

*Gegenzurechnen sind mögliche Rentensteigerungen. Gegen diesen Kaufkraftverlust können Verbraucher*innen, die heute in den Ruhestand gehen, nur noch wenig tun.*



Folgen der Inflation für Menschen im Ruhestand

Eine Berechnung:

Die Berechnung der Kaufkraftverlusts – beispielsweise von einer Summe von 1.000 € bei einer Inflation von 7 Prozent – wird auf Basis einer rekursiven Folge durchgeführt:

$$\text{Anfangsbetrag} * (1 - \text{Inflationswert})^n (\text{Anzahl der Jahre}) = \text{Kaufkraftverlust nach n Jahren}$$

Beispiel: $1000 \times 0,93^{20} = 483,98 \text{ €}$

	1%	2%	3%	7%
Jahr 0	1000,00 €	1000,00 €	1000,00 €	1000,00 €
Jahr 1	990,00 €	980,00 €	970,00 €	930,00 €
Jahr 2	980,10 €	960,40 €	940,90 €	864,90 €
Jahr 3	970,30 €	941,19 €	885,29 €	804,36 €
Jahr 4	960,60 €	922,37 €	858,73 €	748,05 €
Jahr 5	950,99 €	903,92 €	832,97 €	695,69 €
Jahr 6	941,48 €	885,84 €	807,98 €	646,99 €
Jahr 7	932,07 €	868,13 €	783,74 €	601,70 €
Jahr 8	922,74 €	850,76 €	760,23 €	559,58 €
Jahr 9	913,52 €	833,75 €	737,42 €	520,41 €
Jahr 10	904,38 €	817,07 €	543,79 €	483,98 €
Jahr 20	826,17 €	667,61 €	401,01 €	234,24 €
Jahr 30	747,17 €	545,48 €	990,00 €	113,37 €
Jahr 50	605,01 €	364,17 €	218,07 €	20,56 €

Arbeitsaufträge

1. Berechnen Sie die Inflation bei einer jährlichen Inflation von 7 Prozent: Wie hoch ist bei einer angenommenen Rente von monatlich 1.000 Euro der Kaufkraftverlust nach 10, 20, 30 und 50 Jahren? Tragen Sie für alle Kästchen die entsprechende Kaufkraft ein.
2. Reflektieren Sie, inwiefern das klassische Sparen in Zeiten der Inflation die Situation für die private Altersvorsorge verschärfen kann und was das für Ihre Zukunftsplanung bedeuten kann.
3. Informieren Sie sich über Vor- und Nachteile alternativer Geldanlagen.

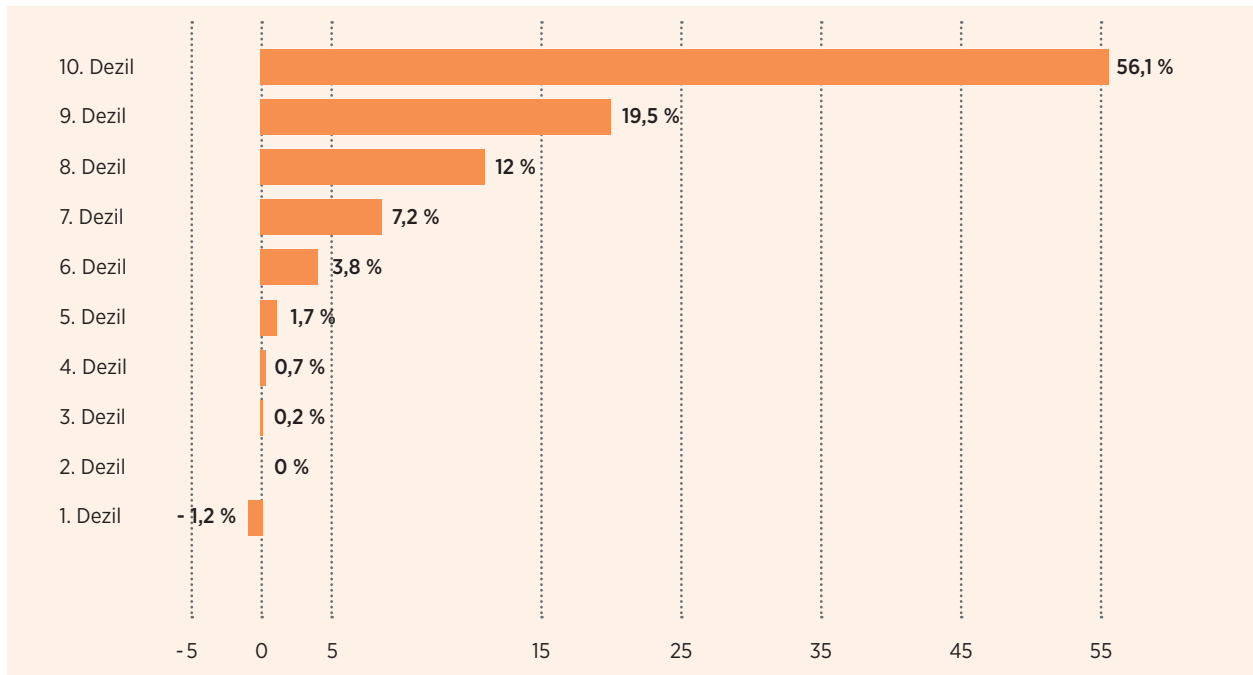
Differenzierung

1. Übertragen Sie die ermittelten Werte zu 4 Graphen in ein sinnvoll gewähltes Diagramm.

Möglicher Vertiefungsimpuls: **Inflation und soziale Schieflage (Bezug zu AB 5)**

Verteilung des Nettovermögens nach Dezilen

Anteile am Nettogesamtvermögen 2017



Quelle:
SOEPv34, mit 0,1 Prozent Top-Coding; eigene Berechnungen;
www.l-iz.de/politik/kassensturz/2019/10/Die-zehn-reichsten-Prozent-besitzen-ueber-die-Haelfte-des-Vermögens-in-Deutschland-298983
(Stand: 10.09.2022)

Möglicher Vertiefungsimpuls:
Vollständiges Wägungsschema (21 Seiten)

(Bezug zu AB 3)

Vollständiges Wägungsschema

PDF zum Downloaden



Arbeitsblatt 9 (AB9): **Rückblick: Hyperinflation 1923**

Ein Rückblick

**Abb. 1:**

Spielgeld: Kinder spielen 1923 mit damals durch die Inflation wertlos gewordenen Geldscheinen.

Abb. 2:

Stempelgeld: Ein Zwanzig-Millionen-Mark-Schein der Badischen Bank Mannheim, der im Inflationsjahr 1923 mittels eines Stempels kurzerhand auf zwei Milliarden aufgewertet wurde.

150 Milliarden Mark für ein simples Straßenbahnticket. 356 Milliarden für ein Roggenbrot. Und 2,6 Billionen Mark für ein Kilo Rindfleisch – 1923 lag die deutsche Wirtschaft in Scherben, und der Staat war bankrott.

Um dennoch den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, wurden die Gelddruckereien angeworfen. Anfang der 1920er-Jahre war fast jeder Deutsche Millionär – und verfluchte bitterlich seinen »Reichtum«. Die Hyperinflation von 1923 war eines der dramatischsten Wirtschaftsdesaster der deutschen Geschichte.

Quelle:

www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/sparen-und-geld-anlegen/wie-stark-koennen-sparer-die-inflation-ausgleichen-15752766/kinder-spielen-1923-mit-damals-15752769.html
(Stand: 26.09.2022)

Eine Chronologie der Hyperinflation

Datum	Ereignis
Mai 1921	Deutschland wird aufgefordert, mit den Reparationszahlungen (= den Kosten des verlorenen Ersten Weltkriegs für die beteiligten Länder) in Höhe von 132 Milliarden Goldmark zu beginnen. Die Reichsregierung nimmt die Forderung an.
Juni 1921	Das Vertrauen in die Reichsmark und in den Markt sinkt. Innerhalb von zwei Monaten verliert die Reichsmark 90 Prozent an Wert im Vergleich zur Vorkriegszeit.
1922	Die Reichsbank druckt täglich zwei bis drei Milliarden Geldnoten mit immer höheren Werten, um sie auf den Geldmarkt zu bringen. Städte und Gemeinden beteiligen sich beim Drucken der Geldscheine.
Januar 1923	Die Reichsregierung gerät mit den Reparationszahlungen in Verzug. Französische und belgische Truppen besetzen deshalb das Ruhrgebiet. Die deutsche Bundesregierung ruft zum passiven Widerstand auf. Die Arbeiter streiken und legen die Arbeit nieder. Die Inflation entwickelt sich zur Hyperinflation.
November 1923	Eine Straßenbahnfahrt in Dresden kostet 10.000.000.000 Mark (Oktober 1923: 12.000.000 Mark; August 1923: 15.000 Mark). Der Höhepunkt der Inflation ist erreicht. In ganz Deutschland kommt es zu Plünderungen, Protesten und Unruhen. Sparer haben alles verloren. Wer jedoch Schulden hatte, war diese spätestens jetzt los.
20. November 1923	Erste Ausgabe der neuen Währung, der Rentenmark. Die Bevölkerung vertraut der neuen Währung und nimmt sie sofort an. Dazu trägt bei, dass die Menge der gedruckten Geldscheine knappgehalten wird, obwohl die Politik Druck macht, sie zu erhöhen. Schlagartig stoppt die Inflation, man spricht vom »Wunder der Rentenmark«. Der Umrechnungskurs zur alten Inflationsmark wird auf 1: 1.000 000 000 000 (eins zu einer Billion) festgelegt.
Oktober 1924	Die Reichsmark soll als wertstabile deutsche Währung eingeführt werden. Die Rentenmark bleibt aber bis 1948 parallel in Umlauf und hat den gleichen Wert wie die Reichsmark. Zur Stabilität des neuen Geldes trägt auch der neue Plan für die Reparationszahlungen bei – er passt die Zahlungen an die tatsächliche Leistungsfähigkeit des Deutschen Reichs an und beinhaltet auch das Ende der Ruhrbesetzung.

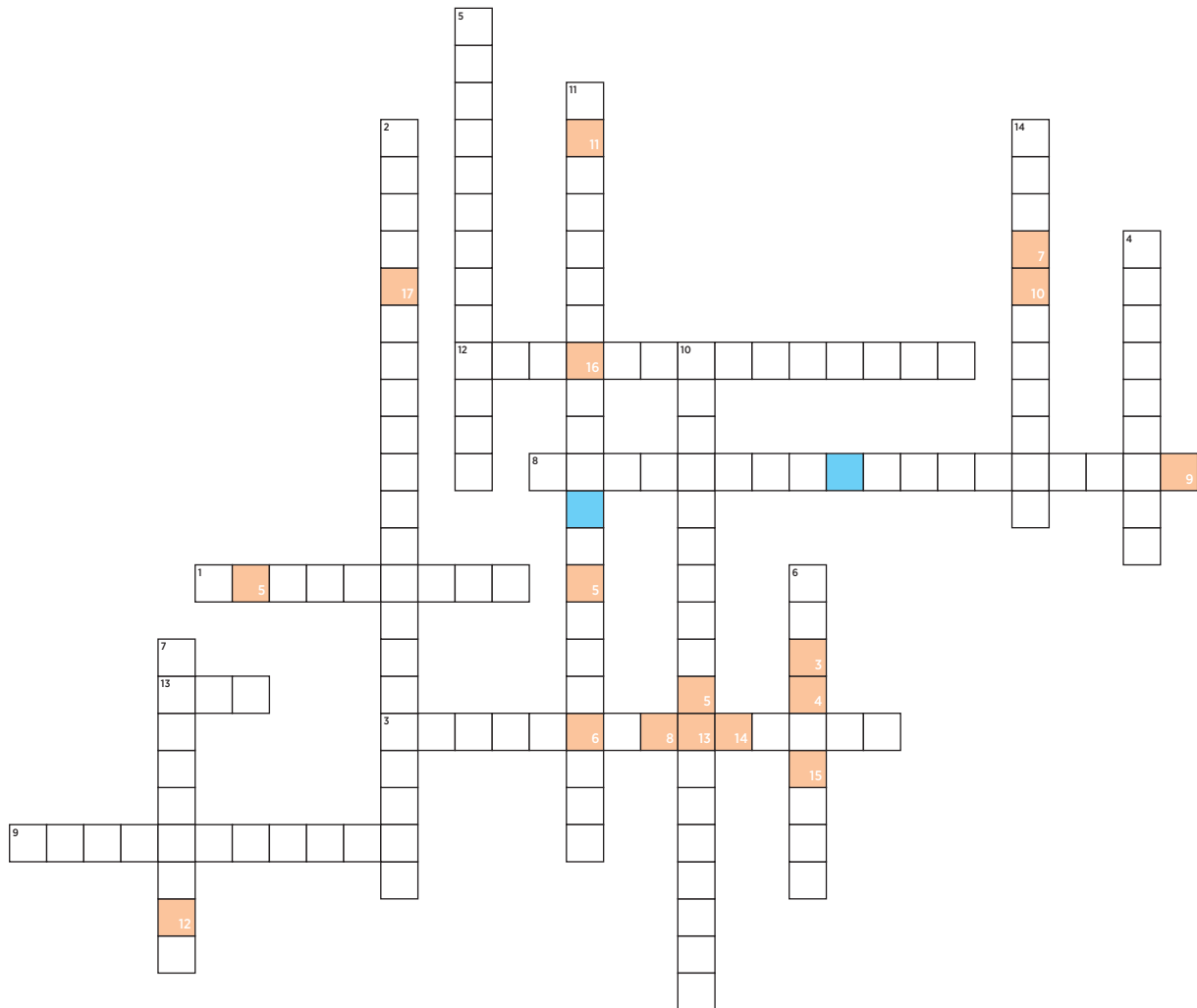
Quelle:
www.mdr.de/geschichte/weitere-epochen/zwanzigstes-jahrhundert/inflation-september-prognose-bundesbank-deutschland-hyperinflation-zwanziger-jahre-100.html (Stand: 27.09.2022)

Arbeitsaufträge

1. Erklären Sie mit wenigen eigenen Worten die Entstehungshintergründe und die Dimensionen der Hyperinflation vor knapp 100 Jahren.
2. Ordnen Sie die Hyperinflation 1923 einer Inflationsursache zu (AB2).
3. Erläutern Sie, welche Lehren man aus der Hyperinflation 1923 für die gegenwärtige Inflation ziehen kann.

Kreuzworträtsel

1. Maßstab für den Wert des Geldes.
2. Wofür steht die Abkürzung »VPI«?
3. Maßstab für die Veränderung des VPI.
4. Grundlage zur Berechnung des VPI.
5. Index mit Gewichtung der im VPI enthaltenen Güter- und Dienstleistungsarten.
6. Anstieg des VPI.
7. Verfall des VPI.
8. Subjektive Wahrnehmung und Bewertung der Inflation.
9. Stärkster Inflationstreiber der Inflation seit 2021.
10. Inflationsart, die auf eine überhöhte Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen ausgelöst wird.
11. Wenn die Preise von Waren und Dienstleistungen, die wir aus dem Ausland kaufen, steigen.
12. Inflationsart, bei der die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent übersteigt.
13. Hüterin des Euro.
14. Gibt die Kaufkraft einer Volkswirtschaft wieder.



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----

Kahoot!

*Testen Sie Ihre erworbenen Kompetenzen mit Ihren Mitschüler*innen.*



Abbildung:
© istockphoto.com – Eduard Figueres

Kahoot!

Hier geht's los!

Zur Kahoot-Anmeldung



Anhang: Erwartungshorizont

Arbeitsblatt 1: Einstieg in die Inflation

Zu Aufgabe 1: Individuelle Schülerantworten, antizipierte Ergebnisse

- Lieferkettenprobleme infolge der Covid-19-Pandemie, in deren Folge wiederum Rohstoffengpässe
- Gegenseitige Sanktionen (Reduktion des Öl- und Gasexports) infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine
- Rohstoff- und insbesondere Getreidemangel, ebenfalls infolge des Ukraine-Kriegs
- Lebensmittelmangel aufgrund des zurückgehenden Angebots (Dürre?)
- Krisenbedingter Nachfrageüberhang nach bestimmten Gütern (Butter, Mehl und Toilettenpapier)
- Preisanstiege aufgrund einer gestiegenen Geldmenge im Euro-Raum
- Energiemangel (bereits während der Covid-19-Pandemie)
- Steigende Nachfrage infolge eines veränderten Konsumverhaltens im Rahmen der Pandemie

Zu Aufgabe 2:

- Inflation, auch »Teuerungsrate« genannt, ist eine schleichende Geldentwertung. »Inflatio«, ein lateinischer Begriff, bezeichnet so viel wie »aufblasen« oder »anschwellen«. Wenn wir heute von »Inflation« sprechen, meinen wir damit, dass die Preise (das Preisniveau) für bestimmte Verbrauchsgüter anschwellen/anschwillt, also steigen. Für die gleiche Geldmenge kannst du dir weniger kaufen: Dein Geld verliert an Wert, du verlierst an Kaufkraft.

Zu Aufgabe 3:

- Verteuerung der Energieprodukte
- Auswirkungen des Ukraine-Kriegs (Sanktionen)
- Rohstoffmangel aufgrund von Lieferengpässen
- Deglobalisierungstendenzen
- Konsumzurückhaltung während der Corona-Pandemie

Zu Aufgabe 4:

Hier ist darauf zu bestehen, dass die Bedeutung mit realen Zahlen und Relationen aus dem Diagramm **M 4** fundiert herausgearbeitet wird:

- Die Inflation ist eine schleichende Geldentwertung. 100 Euro haben bei einer Inflation nach 10 Jahren einen realen Wert von nur noch 80 Euro, nach 50 Jahren sogar von nur noch 40 Euro.
- Noch drastischer liegt der Verlust der nominalen Kaufkraft bei einer durchschnittlichen Inflation von 4 bis 8 Prozent. Im Extremfall von 8 Prozent Inflation haben 100 Euro nach 50 Jahren keinen signifikanten Realwert mehr vorzuzeigen.

Zu Aufgabe 5:

- Die individuellen Lösungsvorschläge der Schüler*innen stützen sich auf den Lernzuwachs der ersten vier Aufgaben und sollten verdeutlichen, dass die Inflation am Ende alters-, berufs- und einkommensunabhängig jede*n betrifft.

Arbeitsblatt 2: Ursachen der Inflation

Zu Aufgabe 1: Individuelle Schülerantworten, antizipierte Ergebnisse

- **Beschreibung:** Benennung der Diagrammform, Quelle, Überschrift, Achsenbezeichnungen mit dem Hinweis, dass die Zahlen für die Jahre 2022 aufwärts nur prognostiziert sind, also in der Form nicht zutreffen müssen.
- **Interpretation:** Das Diagramm zeigt volatile Inflationszahlen im Bereich zwischen 0 und 2 Prozent mit zwei kurzen Ausschlägen auf 3 Prozent. Im Jahr 1992 lag die Inflationsrate sogar kurzzeitig bei knapp über 6 Prozent. 30 Jahre später werden diese Werte prognostisch erreicht, und bis 2024 kann es sogar zu höheren Inflationsraten von bis zu 8 Prozent kommen. Sowohl 1992 als auch 30 Jahre später kann man von einer »schleichenden« bzw. von einer »trabenden« Inflation sprechen.

Zu Aufgabe 2:

- Individuelle Gestaltungen der Schüler*innen.

Zu Aufgabe 3:

- Alle Inflationsursachen haben gemeinsam, dass das Gütermengenangebot nicht mehr – im Gleichgewicht (Symbol der Waage) – dem Geldmengenangebot entspricht. Ist dies der Fall, steigt das allgemeine Preisniveau.

Arbeitsblatt 3: Berechnung der Inflation

Zu Aufgabe 1:

- Individuelle Antworten der Schüler*innen.
- Mögliches Tafelbild zur visuellen Zusammenfassung der Berechnung der Inflationsrate:

$$\begin{array}{l} \text{Preise im Warenkorb} \\ + \text{ Wägungsschema} \\ \hline = \text{Verbraucherpreisindex + Vergleich über zwei Zeitpunkten} = \text{Inflationsrate} \end{array}$$

Zu Aufgabe 2: Preisveränderungen ausgewählter Waren gegenüber dem Vorjahr, 07/2022:

Preiserhöhung	Gewicht *	Vorjahr **	Preissenkung	Gewicht *	Vorjahr **
Heizöl (inkl. Umlage)	11,54 ‰	+ 87 %	ÖPNV-Angebote***	11,52 ‰	- 63 %
Sonnenblumenöl	0,31 ‰	+ 82 %	Bahnticket	4,57 ‰	- 12,4 %
Flüssiggas	0,52 ‰	+ 63,6 %	Dienstleistungen für Altenwohn- heime etc.	10,16 ‰	- 3,8 %
Brennholz	1,26 ‰	+ 56 %	Beitrag zur Haus- ratversicherung	1,82 ‰	- 3,1 %
Erdgas (inkl. Umlage)	24,25 ‰	+ 52 %	Wi-Fi- Kommunikation	9,25 ‰	- 3 %

*im Warenkorb **gegenüber dem Vorjahresmonat ***z. B. 9-Euro-Ticket

Quelle: www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Tabellen/top20.html
(Stand: 10.09.2022)

Zu Aufgabe 3:

- Besonders betroffene Personengruppen sind allgemein Rentner*innen, Arbeitslose, Studierende, Alleinerziehende, Geringverdiener*innen etc., weil sie vermutlich schon jetzt einen Großteil ihrer Einnahmen für Lebensmittel und Mobilität ausgeben und dabei in der Regel nicht auf Rücklagen zurückgreifen können.

Arbeitsblatt 4: Folgen der Inflation**Zur Aufgabe 1 und 2:**

Akteur*innen/ Profil	 Hergen und Hannelore Ridder	 Mathias und Katja Raschke	 Tobias Mamat
Wie betroffen?	Durch die schleichende Geldentwertung verliert auch der Kredit an Wert, den sie einfacher werden tilgen können. Aufgrund der schwindenden Kaufkraft werden sie vermutlich nur noch ein bis zwei Mal im Jahr in Urlaub fahren können.	Die Inflation schlägt privat und beruflich bei der Familie voll ein (hohe Lebensmittel-, Energiepreise), sodass im Falle der Foodtrucks die Beschaffungskosten steigen. Kostspieliger werden auch die weiten Autofahrten.	Weil sich das BAföG nur verzögert an die Inflation anpasst, kann sich Tobias bald immer weniger Lebensmittel kaufen, da sie sich verteuert haben.
Welches Verhalten?	Infolge der Geldwertminderung kann der Kredit sorgenfreier getilgt werden. Beide werden aber auch auf einen Urlaub verzichten müssen, um weiterhin die steigenden Preise für das Bestreiten des Lebensalltags bezahlen zu können.	Die ohnehin hohen Preise für die Produkte des Foodtrucks wird Katja weiter erhöhen müssen, um die steigenden Ausgaben zu decken. Mathias könnte prüfen, ob er seinen Arbeitsweg auch per ÖPNV antreten kann.	Da sich die Preise in absehbarer Zeit nicht wieder reduzieren werden, könnte Tobias schon jetzt möglichst viele Lebensmittel auf Vorrat kaufen, bevor sie noch teurer werden.
Welche gesamtwirtschaftlichen Folgen?	Die Schuldner (Banken) verzeichnen einen Wertverlust bei der Tilgung ihrer vergebenen Kredite, sodass Kredite in Zukunft teurer werden. Die Umsatzzahlen im Tourismus gehen ggf. zurück und damit vermutlich auch der Arbeitskräftebedarf.	Die Preise für Streetfood werden steigen, wodurch die Nachfrage und damit die Umsätze fallen werden. Neben der Geldentwertung kommt es also zu Umsatz- und damit zu Einkommensrückgängen für die Familie und deren Mitarbeiter*innen, die vermutlich weniger Arbeit haben.	Sollten sich alle Konsumenten dieser Personengruppe so verhalten, würden die Lebensmittel zusätzlich knapper werden – was wiederum zu einer weiteren Preissteigerung führt.

Abbildungen:
© istockphoto.com – Nadzeya Dzivakova

Zu Aufgabe 3:

- Stabile Preise sind die wichtigste Voraussetzung für eine stabile Währung. Sie schützen vor Kaufkraftverlust und vor der Entwertung von Geldeinlagen. Für den Euro kommt entscheidende Bedeutung der Europäischen Zentralbank (EZB) zu. Sie ist dafür verantwortlich, Anzeichen für eine Inflation oder Deflation zu erkennen, zu bekämpfen und so für stabile Preise zu sorgen. Als Indikator dient der EZB unter anderem der Harmonisierte Verbraucherpreis (HVPI). Preisstabilität ist der EZB zufolge dann erreicht, wenn die jährliche Teuerungsrate mittelfristig zwischen 0 und 2 Prozent liegt.

Arbeitsblatt 5: Inflationsillusion**Zu Aufgabe 1:**

- Individuelle Antworten der Schüler*innen möglich. »Gefühlte Inflation« sagt in erster Linie aus, dass jede*r Konsument*in Preisveränderungen subjektiv wahrnimmt und bewertet. »Gefühlte Inflation« ist im Rahmen der Messung der Inflationsrate ein eigenes Phänomen, das laut Definition besagt, dass die »gefühlte« Inflation sich nicht mit der gemessenen Inflation deckt.

Zu Aufgabe 2:

- Individuelle Antworten der Schüler*innen. Wie stark ein einzelner Haushalt von der Inflation betroffen ist, hängt immer davon ab, wie viel Geld er für welche Güter ausgibt. Wer zum Beispiel kein Auto hat, wird auch kein Geld für Kraftstoffe und Fahrzeugwartung ausgeben – diese gehören aber zum Warenkorb des Verbraucherpreisindex. Der persönliche Inflationsrechner bietet die Möglichkeit, einzelne Güterbereiche dem eigenen Verbrauchsverhalten entsprechend anzupassen und eine persönliche Inflationsrate zu berechnen.

Zu Aufgabe 3:

- Individuelle Antworten der Schüler*innen. Die SuS sollten hier noch einmal erkennen und verdeutlichen, dass es sich bei der offiziellen Inflationsrate um einen Durchschnittswert handelt – das individuelle Konsumverhalten kann zum Teil erheblich vom Durchschnitt abweichen und kann deswegen nur als Orientierungsmarke dienen.

Zu Aufgabe 4:

- Bei einer Jahreststeuerung von rund 7,1 Prozent im Jahresschnitt 2022 liegt die relative Belastung der untersten 10 Prozent der Haushalte fast fünfmal höher als die der einkommensstärksten 10 Prozent.
- Die einkommensschwächsten 20 Prozent der Haushalte geben der Studie zufolge gut 62 Prozent ihres Konsums für Nahrungsmittel, Wohnen und Haushaltsenergie aus. Bei den einkommensstärksten 20 Prozent sind es demnach nur gut 44 Prozent.

Lösung des Kreuzworträtsels

1. Maßstab für den Wert des Geldes: **Kaufkraft**

2. Wofür steht die Abkürzung »VPI«?

Verbraucherpreisindex

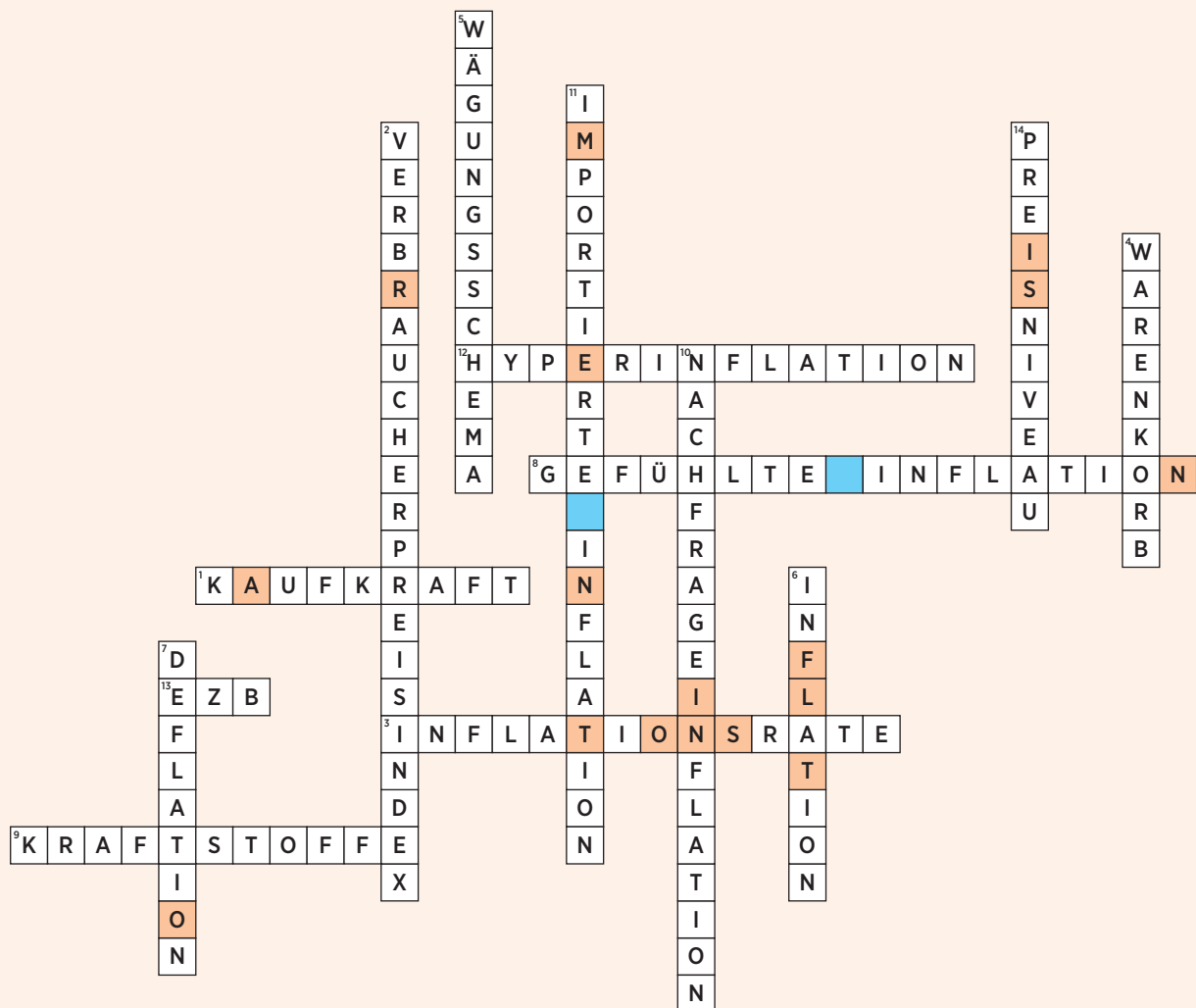
3. Maßstab für die Veränderung des VPI:

Inflationsrate4. Grundlage zur Berechnung des VPI: **Warenkorb**5. Index mit Gewichtung der im VPI enthaltenen
Güter- und Dienstleistungsarten: **Wägungsschema**6. Anstieg des VPI: **Inflation**7. Verfall des VPI: **Deflation**8. Subjektive Wahrnehmung und Bewertung
der Inflation: **Gefühlte Inflation**

9. Stärkster Inflationstreiber der Inflation seit 2021:

Kraftstoffe10. Inflationsart, die auf eine überhöhte Nachfrage
nach Gütern und Dienstleistungen ausgelöst wird:**Nachfrageinflation**11. Wenn die Preise von Waren und Dienstleistungen,
die wir aus dem Ausland kaufen, steigen:**importierte Inflation**12. Inflationsart, bei der die Inflationsrate gegenüber
dem Vorjahr 100 Prozent übersteigt: **Hyperinflation**13. Hüterin des Euro: **EZB**

14. Gibt die Kaufkraft einer Volkswirtschaft wieder:

Preisniveau

Lösungswort

INFLATIONSMONSTER

IMPRESSUM INFLATION

Im Auftrag von

DIE ZEIT

Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG
Helmut Schmidt Haus,
Buceriusstraße/Eingang Speersort 1
20095 Hamburg
© 2022

Redaktionelle Produktion

Studio ZX GmbH –
Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe
Helmut Schmidt Haus,
Buceriusstraße/Eingang Speersort 1
20095 Hamburg

Projektleitung

Franziska Sachs

Redaktion

Janosch Schierke

Schlussredaktion

Frauke Franckenstein

Grafik

Andreas Stahl